

G e w

a l t

Leitfaden der Landesärztekammer  
Baden-Württemberg für Ärztinnen und  
Ärzte zum Umgang mit alten Patienten  
in Heimen und in der häuslichen Pflege,  
die von Gewalt betroffen sind



g e g e n

A l t e

# GEWALT GEGEN ALTE



Leitfaden für Ärztinnen und Ärzte zum Umgang mit alten Patienten in  
Heimen und in der häuslichen Pflege, die von Gewalt betroffen sind

Herausgeber:  
Landesärztekammer Baden-Württemberg  
Jahnstraße 40, 70597 Stuttgart  
Telefon 0711-76989-0, Fax 0711-76989-50  
[www.aerztekammer-bw.de](http://www.aerztekammer-bw.de)

Satz und Layout: Ärztliche Pressestelle, Leiter: Dr. med. Oliver Erens

Dieser Leitfaden basiert in Teilen auf der Broschüre „Gefahren für alte Menschen in der Pflege“ des Landespräventionsrates Nordrhein-Westfalen. Die Übernahme wurde uns freundlicherweise genehmigt. Ferner danken wir Prof. Dr. med. Michael Bohnert vom Institut für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Freiburg für die freundliche Überlassung des Coverfotos.

Diese und weitere Broschüren der Landesärztekammer Baden-Württemberg finden Sie auch im Internet:  
[www.aerztekammer-bw.de](http://www.aerztekammer-bw.de)

Stand: März 2010

# VORWORT



Die Bekämpfung von Gewalt findet in unserer Gesellschaft zunehmend Aufmerksamkeit. So sind beispielsweise die Gewalt gegen Frauen und Kinder und die Gewalt an Schulen Themen der aktuellen öffentlichen Diskussion.

Vor diesem Hintergrund ist es bedauerlich, dass die Gewalt gegen alte Menschen, insbesondere gegen pflegebedürftige alte Menschen, noch weitgehend ein Tabuthema geblieben ist. Dies mag zum Teil an der besonderen Hilflosigkeit der Opfer liegen. Pflegebedürftige – oft demente – alte Menschen sind vielfach nicht in der Lage, über das zu berichten, was mit ihnen geschieht. Viele weitere Umstände treten hinzu, die dann schnell zu einer Mauer des Schweigens führen.

Der überwiegende Teil pflegebedürftiger alter Menschen lebt zu Hause. Häusliche Gewalt war seit jeher ein Tabu. Es hat lange gebraucht, das Ausmaß und

die Intensität häuslicher Gewalt gegen Frauen und Kinder von diesem Tabu zu befreien und ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. Bei der Gewalt gegen alte Menschen haben wir diesen Weg noch vor uns.

Unsere Gesellschaft will hier offensichtlich das Bild einer heilen Welt aufrecht erhalten und sich nicht eingestehen, in welchem Umfang es zu körperlichen und seelischen Misshandlungen kommt. Die Medien interessieren sich kaum für dieses Thema; einzelne Berichte sind rühmliche Ausnahmen und bestätigen die Regel. So wird zu wenig beachtet, dass nicht nur Eltern ihre Kinder schlagen, sondern auch Kinder ihre betagten Eltern, dass es nicht selten ist, wenn alte Menschen nicht genug zu essen und zu trinken bekommen oder wenn ihnen bei der Körperpflege oder in der Krankheit die erforderliche Hilfe nicht gewährt wird.

Gewalt gegen alte Menschen ist meist keine Folge einer kriminellen Gesinnung. Pflegende sind oft überfordert und wissen zu wenig über die körperlichen, geistigen und seelischen Veränderungen, zu denen das Alter führen kann. Institutionelle und finanzielle Vorgaben bei der Pflege in Heimen werfen ebenfalls Probleme auf.

Als Ärztinnen und Ärzte sind wir besonders gefordert, wenn es um das Erkennen und Handeln bei Gewalt gegen alte Menschen geht. Dieser Leitfaden, den der Ausschuss „Arztberuf und Familie“ der Landesärztekammer Baden-Württemberg erarbeitet hat, gibt uns hierbei wichtige Hilfestellung.

Dr. Ulrike Wahl  
Präsidentin  
Landesärztekammer Baden-Württemberg

# GEWALTFORMEN

350 000 Menschen der Altersgruppe der Sechzig- bis Fünfundsiebzigjährigen in Deutschland erleiden einer Hochrechnung zufolge einmal jährlich körperliche Gewalt. Alte Menschen gehören zu einem besonders gefährdeten Personenkreis, vor allem in Pflegesituationen. Da dies eine besondere Abhängigkeit bedeutet und die betroffenen Menschen aufgrund nachlassender Kräfte und Fähigkeiten besonders auf Hilfe angewiesen sind, ist es wichtig, als behandelnder Arzt oder Ärztin die Formen von Gewalt zu erkennen, um adäquat handeln zu können.

## **1. Physische Gewalt**

- Schlagen
- Stoßen
- Schütteln
- Kneifen
- körperliche Zwangsmaßnahmen wie Essen unter Zwang
- mechanische Fixierung
- Entzug körperlicher Hilfsmittel wie Gehstöcke, Prothesen usw.
- Schlafentzug
- Unberechtigte Medikamentengabe (z. B. zur Ruhigstellung)
- Unnötige Katheterisierung

## **2. Psychische Gewalt**

- Beschimpfungen
- Missachtung oder Ignorieren
- Erniedrigung
- Drohung mit körperlicher oder anderer Gewalt
- Androhung von Entmündigung
- Demütigungen, z. B. Duzen, Opa/Oma, fehlende Ansprache oder über den Kopf hinweg Sprechen
- Emotionale Kälte
- Störung des Tag-Nacht-Rhythmus (z. B. Wecken zum Waschen)
- Soziale Isolierung (Kontakte zu anderen unterbinden, Radio oder Fernsehgerät ungefragt an- oder ausschalten)

### **3. Sexualisierte Gewalt**

- Missachtung der individuellen Schamgrenzen
- Sexuelle Übergriffe

### **4. Ökonomische Gewalt**

- Unbefugtes Verfügen über das Vermögen
- Überredung oder Nötigung zu Geschenken in Form von Vermögens- und Sachwerten
- Entwendung von Geld und vermögenswerten Gegenständen bis hin zur Erpressung geldwerten Vorteils

### **5. Vernachlässigung**

- Unterlassung notwendiger Hilfen im Alltag
- Unterlassung medizinischer und pflegerischer Versorgungsleistungen
- Entzug von Nahrungs- und Flüssigkeitsangeboten



# ERKENNEN

## **Woran Sie Gewalt gegen alte Menschen erkennen können**

Dies ist außerordentlich schwierig, weil im Alter verschiedene gesundheitliche Störungen Symptome aufweisen können, denen auch – aber nicht ausschließlich – Gewalt vorausgegangen sein kann.

Die hohe Schamgrenze der Opfer, die Abhängigkeit von Hilfe, Zuwendung und Pflege durch gewalttätige Personen und die krankheitsbedingte Unfähigkeit, sich zu äußern, wie z. B. beim hirnorganischen Abbau sowie die Unsicherheit allgemein im Umgang mit dem Verdacht auf Gewalt sind als wesentliche Ursache für das Nichterkennen von Gewalt in der Pflege anzusehen.

## **Warnsignale**

- Häufiger Arztwechsel und Verschieben / Versäumen von Arztterminen
- Patient/in wirkt scheu, verängstigt, zurückgezogen oder aggressiv
- Unerklärliche Verletzungen oder Beschwerden, die wiederholt und gleichartig auftreten
- Patient/in wird im Arztgespräch nicht allein gelassen, Pflegeperson beantwortet die gestellten Fragen
- Pflegeperson wirkt im Kontakt gleichgültig oder verärgert
- Unzureichende Ausstattung mit Hilfsmitteln
- Tageszeitliche Unangemessenheit der Kleidung

## **Körperliche Symptome**

- Anzeichen von Flüssigkeitsmangel
- Verletzungen unterschiedlichen Alters (Hämatome) an nicht sturz- oder anstoßtypischen Stellen
- knöcherner Verletzungen
- Geformte Hautunterblutungen (Abbildung eines Gegenstandes)
- Dekubitus (hier müssen Gesundheitszustand und Pflegebericht kritisch geprüft werden, um die Objektivität zu wahren)
- Verlust von Körperhaaren durch Ausreißen
- Rektale oder vaginale Blutungen ohne krankheitsbedingte Ursache als Zeichen sexuellen Missbrauchs
- Rötungen, Schwellungen und Schürfungen an Hand- und Fußgelenken

## **Psychische Symptome**

– wenn sie neu auftreten –

- Verlust der Kontaktfähigkeit
- Lethargie
- Regression
- Ängstlichkeit
- Aggression

# H A N D E L N

## **Vorgehen bei Gewaltverdacht**

- Gespräch möglichst allein mit Patient/in führen ohne die Pflegeperson
- Erfragen von Belastungen (z.B. berufliche, finanzielle oder familiäre) auf Seiten der Patientin/des Patienten und der Pflegeperson
- Offene Fragen mit Behutsamkeit und Einfühlungsvermögen stellen zu Verletzungen, Umgangston, Vernachlässigungen
- Hinterfragen des Wissensstandes und des Verständnisses der Pflegeperson für die Situation alter Menschen
- Befragen des Patienten unter Berücksichtigung seines kognitiv-geistigen Zustandes nach Besuch, Sicherheitsgefühl, Zuwendung, erfahrene Hilfe, Meinungsverschiedenheiten
- Beobachtung des Umgangs von Pflegeperson und altem Menschen miteinander
- Beurteilung der Sauberkeit von Wohnung, Zimmer, Kleidung, Bett

Wenn die Zeichen für das Vorliegen von Gewalt vorhanden sind, sollte den Betroffenen Hilfe angeboten werden durch Hinzuziehung entsprechender Einrichtungen wie beispielsweise

- Angehörige
- Vormundschaft / Betreuer / sonstige Bezugspersonen
- Medizinischer Dienst der Krankenkassen
- Heimaufsicht
- Landratsämter
- Gewaltbeauftragter der Polizei

Weitere Beratungsangebote gibt es auch bei den Wohlfahrtsverbänden, Gesundheits- und Sozialämtern (siehe Adressteil).

In der häuslichen Pflege kann schnelle Entlastung durch ambulante Pflegedienste gesucht werden oder Übernahme durch Kurzzeitpflege, damit alle Betroffenen Abstand von einander gewinnen können.

# A D R E S S E N

## **Altenhilfeberater/innen bei den Landratsämtern in Baden-Württemberg**

Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Tel. 0731-18544-12  
Frau Margit Hudelmaier [margit.hudelmaier@alb-donau-kreis.de](mailto:margit.hudelmaier@alb-donau-kreis.de)

Landratsamt Biberach, Tel. 07351-526365  
Herr Arnfried Stoffner [arnfried.stoffner@biberach.de](mailto:arnfried.stoffner@biberach.de)

Landratsamt Böblingen, Tel. 07031-663-11729  
Frau Hildegard Wolf [h.wolf@Lrabb.de](mailto:h.wolf@Lrabb.de)

Landratsamt Bodenseekreis Friedrichshafen, Tel. 07541-204-5306  
Herr Rainer Barth [rainer.barth@bodenseekreis.de](mailto:rainer.barth@bodenseekreis.de)

Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Freiburg, Tel. 0761-2187-2141  
Frau Maren Berg [maren.berg@breisgau-hochschwarzwald.de](mailto:maren.berg@breisgau-hochschwarzwald.de)

Landratsamt Calw, Tel. 07051-160-404  
Frau Isabel Götz [46.goetz@kreis-calw.de](mailto:46.goetz@kreis-calw.de)

Landratsamt Emmendingen, Tel. 07641-451-412  
Frau Christiane Hartmann [seniorenbuero@landkreis-emmendingen.de](mailto:seniorenbuero@landkreis-emmendingen.de)

Landratsamt Enzkreis, Pforzheim, Tel. 07231-308-9517  
Frau Margit Jäger [margit.jaeger@enzkreis.de](mailto:margit.jaeger@enzkreis.de)

Landratsamt Esslingen, Tel. 0711-3902-2582  
Frau Inge Hafner [hafner.inge@lra-es.de](mailto:hafner.inge@lra-es.de)

Landratsamt Freudenstadt, Tel. 07441-920-6116  
Herr Günter Bauer [g.bauer@landkreis-freudenstadt.de](mailto:g.bauer@landkreis-freudenstadt.de)

Landratsamt Göppingen, Tel. 07161-202-604  
Frau Isolde Engler [i.engler@landkreis-goepingen.de](mailto:i.engler@landkreis-goepingen.de)

Landratsamt Heidenheim, Tel. 07321-321-0  
Frau Sybille Schumann [s.schumann@landkreis-heidenheim.de](mailto:s.schumann@landkreis-heidenheim.de)

Landratsamt Heilbronn, Tel. 07131-994-421  
Herr Martin Erdmann [martin.erdmann@landratsamt-heilbronn.de](mailto:martin.erdmann@landratsamt-heilbronn.de)

Landratsamt Hohenlohekreis Künzelsau, Tel. 07940-18-446  
Frau Birgit Stitz-Schad [birgit.stitz-schad@hohenlohekreis.de](mailto:birgit.stitz-schad@hohenlohekreis.de)

Landratsamt Karlsruhe, Tel. 0721-936-7417  
Herr Robert Rosskopf [robert.rosskopf@landratsamt-karlsruhe.de](mailto:robert.rosskopf@landratsamt-karlsruhe.de)

Landratsamt Konstanz, Tel. 07531-800-1673  
Frau Susanne Mende [susanne.mende@landkreis-konstanz.de](mailto:susanne.mende@landkreis-konstanz.de)

Landratsamt Lörrach, Tel. 07621-410-5030  
Herr Robert Müller [robert.mueller@loerrach-landkreis.de](mailto:robert.mueller@loerrach-landkreis.de)

Landratsamt Ludwigsburg, Tel. 07141-144-5105  
Frau Heike Dierbach [heike.dierbach@landkreis-ludwigsburg.de](mailto:heike.dierbach@landkreis-ludwigsburg.de)

Landratsamt Main-Tauber-Kreis Tauberbischofsheim, Tel. 09341-82-5945  
Frau Monika Schwenkert [monika.schwenkert@main-tauber-kreis.de](mailto:monika.schwenkert@main-tauber-kreis.de)

Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis Mosbach, Tel. 06261-84-2284  
Herr Alexander Speth [alexander.speth@neckar-odenwald-kreis.de](mailto:alexander.speth@neckar-odenwald-kreis.de)

Landratsamt Ortenaukreis Offenburg, Tel. 0781-805-1339  
Herr Ingo Letsche [ingo.letsche@ortenaukreis.de](mailto:ingo.letsche@ortenaukreis.de)

Landratsamt Ostalbkreis Aalen, Tel. 07361-503-403  
Frau Petra Pachner [petra.pachner@ostalbkreis.de](mailto:petra.pachner@ostalbkreis.de)



Landratsamt Rastatt, Tel. 07222-381-2132  
Herr Johannes Wienroeder [j.wienroeder@landkreis-rastatt.de](mailto:j.wienroeder@landkreis-rastatt.de)

Landratsamt Ravensburg, Tel. 0751-85-3319  
Herr Josef Gauder [josef.gauder@landkreis-ravensburg.de](mailto:josef.gauder@landkreis-ravensburg.de)

Landratsamt Rems-Murr-Kreis Waiblingen, Tel. 07151-501-1506  
Herr Werner Geiser [w.geiser@rems-murr-kreis.de](mailto:w.geiser@rems-murr-kreis.de)

Landratsamt Reutlingen, Tel. 07121-480-4013  
Frau Regina Stukenborg-Jung [Regina\\_Stukenborg-Jung@kreis-reutlingen.de](mailto:Regina_Stukenborg-Jung@kreis-reutlingen.de)

Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis Heidelberg, Tel. 06222-522-1350  
Frau Gabriele Bandt [gabriele.bandt@rhein-neckar-kreis.de](mailto:gabriele.bandt@rhein-neckar-kreis.de)

Landratsamt Rottweil, Tel. 0741-244-340  
Frau Daniela Haigis [daniela.haigis@landkreis-rottweil.de](mailto:daniela.haigis@landkreis-rottweil.de)

Landratsamt Schwäbisch Hall, Tel. 0791-755-7879  
Herr Dilek Toy [d.toy@landkreis-schwaebisch-hall.de](mailto:d.toy@landkreis-schwaebisch-hall.de)

Landratsamt Schwarzwald-Baar Villingen-Schwenningen, Tel. 07721-913-7249  
Frau Isabell Schneider [i.schneider@lrasbk.de](mailto:i.schneider@lrasbk.de)

Landratsamt Sigmaringen, Tel. 07571-102-4135  
Herr Rafael Vesper [rafael.veser@lrasig.de](mailto:rafael.veser@lrasig.de)

Landratsamt Tübingen, Tel. 07071-207-2018  
Herr Markus Rieger [m.rieger@kreis-tuebingen.de](mailto:m.rieger@kreis-tuebingen.de)

Landratsamt Waldshut, Tel. 07751-86-4255  
Frau Heidemarie Wissmann [heidemarie-wissmann@landkreis-waldshut.de](mailto:heidemarie-wissmann@landkreis-waldshut.de)

Landratsamt Zollernalbkreis Balingen, Tel. 07433-92-1453  
Frau Sonja Lübbe [sonja.luebbe@zollernalbkreis.de](mailto:sonja.luebbe@zollernalbkreis.de)

### **Weitere Beratungsstellen**

Ombudsstelle für Probleme und Beschwerden, Tel. 07903/94 16 77  
in Altenhilfe-Einrichtungen der Diakonie

Beratungstelefon der Deutschen Alzheimergesellschaft  
Tel. 0180-31 71 017

StadtSeniorenRat Stuttgart e.V., Tel. 0711/61 59 923  
Beschwerde- und Beratungsstelle für Probleme der Altenpflege  
Fritz-Elsas-Str. 40, 70174 Stuttgart  
Email: [stadtseniorenrat-stuttgart@t-online.de](mailto:stadtseniorenrat-stuttgart@t-online.de)

Initiative „Handeln statt Misshandeln“ Bonn, Tel. 0228-69 68 68  
Email: [notruf@hsm-bonn.de](mailto:notruf@hsm-bonn.de)

Weitere Beratungsstellen: die jeweiligen Gewaltberater der Polizei



# NOTIZEN

350.000 Menschen der Altersgruppe der Sechzig- bis Fünfundsiebzigjährigen erleiden einer Hochrechnung zufolge einmal jährlich körperliche Gewalt. Alte Menschen gehören zu einem besonders gefährdeten Personenkreis, vor allem in Pflegesituationen. Da dies eine besondere Abhängigkeit bedeutet und die betroffenen Menschen aufgrund nachlassender Kräfte und Fähigkeiten besonders auf Hilfe angewiesen sind, ist es wichtig, als behandelnder Arzt oder Ärztin die Formen von Gewalt zu erkennen, um adäquat handeln zu können.



[www.aerztekammer-bw.de](http://www.aerztekammer-bw.de)